

MHM

Mitteilungsblatt für Mürzzuschlag - Hönigsberg - Ganz

Information der



Klein, aber
mit Biss!



Nr. 124, Oktober 2016

*So soll der Mürzzuschlager Bahnhof nach der
Neugestaltung aussehen:*



Inhalt:

Gemeinderatssitzung September:
Gemeinderat fordert die Landesregierung auf:
Hände weg von der Wohnbeihilfe!

Sozialleistung Mürzzuschlag beschlossen!

**Schluss mit der Leiharbeit in den
Mürzer Kindergärten!**

ÖBB: Visionen oder konkrete Planungen?
Land Steiermark: Sinnlose Kürzungspolitik
Sozialhilfeverband: Fass ohne Boden?

Lerncafe: Nachhilfe für Kinder

Ihre Unterschrift gegen Sozialabbau:
Widerstand gegen unsoziale Maßnahmen

Kommentar

Von Franz Rosenblattl



Die letzte Gemeinderatssitzung vom 29. September hatte einiges an wichtigen und sinnvollen Beschlüssen, aber auch an Erkenntnissen zu bieten. Unser Dringlichkeitsantrag – in Form einer Petition an die Landesregierung – gegen die Einführung der „Wohnunterstützung“ zu protestieren, wurde von allen Fraktionen mitgetragen und wird der Landesregierung vorgelegt.

Im Jahre 2013 gab es von der KPÖ im Gemeinderat eine Initiative gegen die Einsetzung von Leiharbeitskräften in der Gemeinde Mürzzuschlag. Ganz konkret handelte es sich um Kindergartenpersonal, das seit vielen Jahren nicht mehr in den Gemeindedienst übernommen wurde, sondern über eine Leiharbeitsfirma geleast wurde. Damals bekam unser Antrag (durch die Kräfteverhältnisse im Gemeinderat) noch keine Mehrheit. Nachdem sich diese bei der letzten Wahl geändert haben war klar, dass es nun zu einer Übernahme des Kindergartenpersonals in den Gemeindedienst kommen wird. Offen war nur mehr die Frage, unter welchen Bedingungen. Bei den anrechenbaren Dienstzeiten spießte es sich noch. Nunmehr lag ein Kompromissvorschlag vor, der auch von uns mitgetragen werden kann. Damit ist die Leiharbeit in der Gemeinde Mürzzuschlag Geschichte.

Schon öfter gab es Initiativen, um einen schwarzen (oder besser gesagt: braunen) Fleck Mürzzuschlags zu beseitigen. Eine relativ unbedeutende Gasse in Mürzzuschlag trug den Namen eines relativ unbekannten Dichters – Ottokar Kernstock. Er hatte für Mürzzuschlag eigentlich gar nichts gemacht, auch gar nichts gedichtet. Der Grund für die Benennung waren die seinerzeitigen politischen Verhältnisse. Dem deutschnationalen Kriegssyriker und Hakenkreuzlied-Texter Kernstock wurde die Ehre zuteil, einer Gasse seinen Namen zu überlassen.

Andererseits kam die Aufarbeitung der Geschichte in Mürzzuschlag oft zu kurz. Erst in jüngster Vergangenheit wurde damit begonnen. Ein Teil davon betraf das Schicksal der österreichischen jüdischen Bevölkerung unserer Stadt während der nationalsozialistischen Herrschaft.

Enteignung, Demütigung, Vertreibung bis hin zur Ermordung begleiteten das Schicksal dieser alleingesessenen Familien. Eine davon war das Ehepaar Haas.

Die Stadt Mürzzuschlag hat mit der Umbenennung ein Zeichen gesetzt: Toleranz anstatt Hass soll Einzug halten, wenn auch vorerst nur durch die Umbenennung einer Gasse. Leider bekannten sich nicht alle Fraktionen dazu.

Bericht aus dem Mürz

Kritik am Sozialhilfeverband

Für heuer waren im Gemeindehaushalt über 2,4 Millionen Euro **Sozialhilfeverbandsumlage** an den Sozialhilfeverband Bruck-Mürzzuschlag geplant. Mittlerweile wurde die Gemeinde aufgefordert 29.300 Euro nachzulegen. Damit hat niemand Freude. Die Opposition nicht und die Mehrheitsfraktion auch nicht. Allerdings hilft es nichts, denn laut Gesetz sind die Gemeinden verpflichtet, zu zahlen. Warum diese in den letzten Jahren enorm angestiegen sind hat vor allem damit zu tun, dass die beiden Sozialhilfeverbände Bruck und Mürzzuschlag fusioniert wurden. „Unser“ Sozialhilfeverband hat wesentlich sparsamer gewirtschaftet als der Brucker. Es war vorauszusehen, dass die Fusion enorme Probleme für die Gemeinden des ehemaligen Bezirks Mürzzuschlag mit sich bringen wird. GR Rosenblattl forderte die Vertreter der Gemeinde im SHV auf, endlich Maßnahmen im Management zu einzufordern. Bisher wurden nur bei der freien Sozialhilfe eingespart. So gibt es ab heuer keine Zuschüsse mehr für die Kindererholungsaktion bedürftiger Familien.

Schluss mit der Leiharbeit in den Kindergärten

Der Gemeinderat beschloss mehrheitlich die Auflösung des Vertrages zwischen der Stadtgemeinde Mürzzuschlag und der Personal Leasing Firma APS wegen der Überlassung von Kindergartenpersonal. Gleichzeitig wird allen Mitarbeiterinnen ein Angebot zur Übernahme in den Gemeindedienst gemacht. Eine Kindergartenpädagogin wird zusätzlich eingestellt.

Gratis Nachhilfe im Lerncafé

Die Einrichtung eines Lerncafés wurde vom Gemeinderat beschlossen. Es wird von der Caritas betrieben und soll lernschwachen Kindern einen kostenlosen und gezielten Nachhilfeunterricht ermöglichen. Zwischen 25 und 30 Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren können von Montag bis Donnerstag von 13 bis 17 Uhr Lern- und Nachmittagsbetreuung erhalten. Zusätzlich gibt es täglich eine „Gesunde Jause“.

Die Kosten dafür betragen auf ca. 60.000 Euro. Diese werden auf Bund, Länder und Gemeinden aufgeteilt. Für Mürzzuschlag betragen sie ca. 10.000 € jährlich.

Dagegen (!) sprach sich die FP aus, alle anderen Fraktionen befürworteten diese Initiative.

Sozialleistung beschlossen

Wie in den letzten Jahren gibt es für Menschen mit geringem Einkommen die sogenannte „Sozialleistung“. Sie setzt sich aus dem Heizkostenzuschuss und der Weihnachtsspendenzuwendung der früheren Jahre zusammen und wird gestaffelt ausbezahlt.

zuschlager Gemeinderat

Die KPÖ hat angefragt...

So werden Personen, die einen eigenen Haushalt haben und eine Mindestpension plus 50 € Einkommen haben (932,78 bzw. 1373,58 (Paare), mit 140 Euro gefördert.

Personen deren Einkommen nicht höher als 100 € über der Mindestpension liegt 982,78 bzw. 1423,58 (Paare), erhalten 110 Euro. Gibt es Kinder im Haushalt, so erhöht sich die Berechnung um jeweils 157,50 für jedes Kind.

Anträge werden im Gemeindeamt ausgegeben und auch angenommen. Die Auszahlung erfolgt nach Beantragung im Dezember 2016.

Gemeinderat fordert Rücknahme der „Wohnunterstützung“

Die KPÖ Fraktion brachte einen Dringlichkeitsantrag bezüglich der anstatt der Wohnbeihilfe eingeführten „Wohnunterstützung“ ein. Mit 1. September 2016 wurde die Wohnbeihilfe in der Steiermark abgeschafft. Sie wurde durch die viel schlechtere Wohnunterstützung ersetzt. Der Inhalt der Petition:

Mit der neuen Regelung werden sich viele Leute ihre Wohnung nicht mehr leisten können: arbeitende Menschen, Familien, Studierende, Pensionistinnen und Pensionisten.

Nun werden Familienbeihilfe und Unterhaltszahlungen als Einkommen gewertet. Das ist ein sozialpolitischer Tabubruch. Erstmals wird Geld, das für die Kinder gedacht ist, für die Berechnung der Unterstützung herangezogen. Neu ist auch, dass niemand eine Wohnunterstützung bekommt, dessen „Vermögen“ den Betrag von 4.189 Euro überschreitet. So eine geringe Freigrenze ist absurd und die Kontrolle bringt neuen Verwaltungsaufwand mit sich. Viele Menschen haben einen Notgroschen angelegt – wer gespart hat, wird nun bestraft.

Das sind nur einige der neuen Verschlechterungen. 2009 hat das Land Steiermark noch 73,4 Millionen Euro für die Wohnbeihilfe ausgegeben. 2014 waren es nur noch 46,3 Millionen. 2011 wurde der Zuschuss für die Betriebskosten halbiert. Die neue Wohnunterstützung ist ein weiteres brutales Kürzungspaket auf dem Rücken der Menschen, die ohnehin mit wenig Geld auskommen müssen.

Wohnen ist ein Menschenrecht. Die Steiermark braucht Wohnungen, die sich die Menschen leisten können. Solange es keine billigen Wohnungen gibt, braucht es eine ausreichende Wohnbeihilfe.

Der Gemeinderat der Stadt Mürzzuschlag tritt auf dem Petitionswege an den Landesgesetzgeber und die zuständige Landesrätin heran und ersucht um die Rücknahme der Wohnunterstützung und die Rückkehr zur Wohnbeihilfe.

Der Antrag fand die Zustimmung aller Parteien und wurde einstimmig beschlossen. Siehe auch Seite 8

Sozialzuschüsse der Gemeinde besser bekanntmachen !

KPÖ-Gemeinderat **Stefan Sommersguter** richtete eine Anfrage bezüglich der Sozialleistungen der Gemeinde. Er stellte fest, dass es eine Reihe von Förderungen und Sozialleistungen der Gemeinde gibt: Zum Beispiel ein Schulstartgeld, eine Bonus Card, die Musikschulförderung und viele andere. Dies ist jedoch den Anspruchsberechtigten oft nicht bekannt.

In persönlichen Gesprächen hat er erfahren, dass viele Leute nicht wissen, welche Förderungen und Zuwendungen es für die Mürzzuschlager gibt. Vizebürgermeisterin Haghofer meinte, dass dies eigentlich in der Gemeindezeitung und auf der Homepage veröffentlicht werde. GR Sommersguter ist dies aber doch zuwenig. So lesen bei weitem nicht alle Betroffenen die Gemeindezeitung oder finden die Informationen im Internet.



Zusätzlich ist es sicher nicht einfach, irgendwo vorzusprechen und um etwas anzusuchen. Die Information über Musikschulunterstützungen, Förderungen für Schulveranstaltungen oder die neue Schulstartzuwendung könnten zum Beispiel direkt über die Schulen erfolgen.

IN MÜRZZUSCHLAG GIBT ES UNTER ANDEREM FOLGENDE FÖRDERMÖGLICHKEITEN:

- Behindertenfahrzeuge
- E- Mobilität
- City Taxi
- Fassadenförderung
- Geburtsvorbereitungskurse
- Schulstartgeld
- PV-Solarförderungen
- Semesterticket
- Studienbeihilfe
- Schülerbeihilfe
- Förderung für Sozialberufe
- Sozialleistung (Heizkostenzuschuss und Weihnachtszuwendung)
- Wickelrucksack (bei der Geburt eines Kindes)
- Jugenderholungsaktion
- Förderung bei der Schneeräumung von privaten Hofzufahrten
- Besamungszuschuss für Landwirte
- Hundeabgabe

Im Bürgerservicebüro der Gemeinde erhalten sie weitergehende und umfassende Informationen sowie Hilfe bei der Antragstellung. Darüber hinaus werden auch wir sie über die Möglichkeiten beraten. (Seite 7)

Die KPÖ hat angefragt...



Naherholungsgebiet Au

KPÖ-Gemeinderätin **Sandra Kern** fragte an, warum das Mürzer Naherholungsgebiet Numero 1, die Au so vernachlässigt wirkt.

Uralte, vollkommen untaugliche und sogar gefährliche Restbestände des Fitnessparcours der 70er-Jahre treffen auf Restbestände des Naturlehrpfades aus den 60er-Jahren. Auch die jüngeren „Waldemar-Wurzel-Stationen“ wirken, als wären sie schon seit Jahrzehnten dort, obwohl sie erst wenige Jährchen am Buckel haben. Zeitweise unerkennbar, ohne erkennbaren Sinn, verkümmern Edelstahlmonumente mit kaum mehr lesbaren Plastiküberzügen in unserer Au.

Die Wanderwege sind nach wie vor in Ordnung, diese werden vorbildlich von der Lebenshilfe betreut, aber bei den Geräten muss endlich was verbessert werden. Bürgermeister Rudischer verwies auf die Zuständigkeit des Umweltausschusses und dessen Vorsitzenden FP Stadtrat Hüttenegger. Dieser müsste sich um eine Lösung bemühen. Nun, den vielen Besuchern und Nutzern der Au wird es egal sein, wer es macht, Hauptsache es wird etwas gemacht...



§§ RECHT GEFRAGT §§

Mag. Alfred Strutzenberger,
Mietrechtsexperte der KPÖ



Ausmalen? Was ist „übliche Abnutzung“?

Auf eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofes (OGH), wonach nach einer Mietdauer von fünf Jahren eine Wandmalerei automatisch als „über die übliche Abnutzung hinausgehend“ abgenutzt gilt, berief sich die Hausverwaltung XY, um den ausziehenden Mieter zu zwingen, die Wohnung neu auszumalen. Der Mieter weigerte sich. Zu Recht, denn eine solche Entscheidung gibt es nicht. Im Gegenteil, die Rechtsprechung des OGH verneint in immer mehr Fällen die Ausmalverpflichtung des Mieters. In jedem Fall ausmalen muss man aber, wenn die Wand/Wände über die übliche Abnutzung hinausgehend verschmutzt oder beschädigt ist/sind oder vom Mieter in einer „unüblichen“ Farbe gestrichen wurden. Oft ist es allerdings schwierig, diese Grenze zwischen „noch üblich“ oder „bereits darüber hinausgehend“ zu definieren und zu erkennen.

Wohnungsübernahme

Einen fast „klassischen“ Fehler machte Frau B., als sie das Angebot eines Bekannten annahm, seine Mietwohnung zu übernehmen. Sie zahlte ihm eine Ablöse, zog ein und freute sich über ihr neues Zuhause. Doch sie hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Der Wirt ist in diesem Fall der Vermieter, der zwar die Kündigung des Bekannten erhielt, aber nichts von Frau B. wusste. Diese muss nun hoffen, dass sie vom Vermieter als neue Mieterin akzeptiert wird, denn sonst waren sowohl ihre Freude über, als auch ihre Aufwendungen für diese Wohnung umsonst. Eine Mietwohnung kann unter bestimmten Voraussetzungen nur unter Angehörigen weitergegeben werden. In allen anderen Fällen bedarf es der Zustimmung des Vermieters (und eines neuen Mietvertrages).

Wenn Sie sich, liebe Leserin, lieber Leser, in wohnrechtlichen Fragen nicht sicher sind, wenden Sie sich an die KPÖ Mürzzuschlag,
E-Mail: kpoemuerz@gmail.com oder an Franz Rosenblattl, Telefon: 0650 2710550)

Visionen

Bahnhofumbau

Die Planungen des Bahnhofumbaues nehmen immer konkretere Formen an. Das Bahnhofgebäude, es steht unter Denkmalschutz, soll annähernd in den Originalzustand (dieser wurde in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts durch diverse An- und Zubauten verändert) zurückgebaut werden.

Dazu wird der aus dem Gebäude herausragende Teil der Kassenhalle wieder rückgebaut. Ebenso soll das Bauwerk zwischen Bahnhofgebäude und alten Postgebäude geschliffen werden.

Busbahnhof wird verlegt

Am Bahnhofvorplatz soll der neue Busbahnhof den Fahrgästen den weiten Weg zum Derzeitigen ersparen. Der Standort der Taxis bleibt und zusätzlich soll eine „Kiss & Ride“ Zone das schnelle Aus- und Einsteigen in den PKW ermöglichen.

Park&Ride statt „Huber-Schlössl“

Ein neuer großer „Park & Ride“ Parkplatz soll auf der gegenüberliegenden Bahnhofseite für ausreichende Parkflächen, sowie für freien Blick zum Südbahnmuseum sorgen. Dazu muss der gesamte Hügel hin zur Oberen Bahngasse mit der ehemaligen „Kaserne“ dem derzeitigen Musikerkheim, samt dem „Huber-Schlössl“ eingeebnet werden.

**Zufahrt zum Bahnhof**

Offen wäre nur noch die Zufahrt zum Bahnhof. Fix ist, dass diese dann nur mehr als Einbahn über die Allee-gasse zum Bahnhof hinaufgeführt werden soll. Die ÖBB würde sich eine größere Schleife nach dem Kindergarten Allee-gasse wünschen. Die Alternative, wäre die Zufahrt zwischen Bierdepot und Kindergarten. Eines ist bei beiden Varianten sicher: Der Kindergarten wäre so und so massiv betroffen. Ob eine Lärmschutzwand links oder rechts errichtet wird, wäre egal. Sinnvoll wäre mit Sicherheit eine Verlegung. Dazu



würde sich der Bereich neben der Volksschule (beim ehemaligen Inselgebäude) anbieten. Eine solche Verlegung würde zu einer großen Stadtentwicklungsfläche zwischen dem neuen Polizeigebäude und der Frachtenstraße führen.

Weder die Brau AG, noch Post-Telekom benötigen diese Gebäude und würden somit einem großen Projekt nicht im Wege stehen. Auch die Feuerwehr würde lieber heute als morgen ein verkehrsmäßig günstiger liegendes und vor allem ein zeitgemäßes, neues Gebäude benötigen.

Allerdings sind da nicht nur noch Gespräche notwendig, sondern viel Geld der Gemeinde und vor allem private Investoren.

Bahnhof einst und in Zukunft

Dieses Foto zeigt den Bahnhof in den 1930er Jahren. Nach Willen der ÖBB-Planer soll das unter Denkmalschutz stehende Bahnhofgebäude nach dem alten Vorbild rückgebaut werden. Dabei muss der Mitte des vorigen Jahrhunderts errichtete Vorbau der bestehenden Kassenhalle abgetragen werden. Am Bahnhofsvorplatz soll der neue Busbahnhof Platz finden.

KPÖ im Landtag

Kürzungspolitik im Land: Mehr Armut, mehr Schulden Stück für Stück wird Sozial- und Gesundheitssystem zerschlagen

Vergangene Woche präsentierte die Landesregierung das Budget für das Jahr 2017. Trotz einer Verschärfung der Kürzungspolitik werden neue Schulden im Umfang von über 300 Mio. Euro gemacht. Das aus „Reformpartner“-Zeiten stammende Konzept, auf Kosten der Ärmsten das Budget zu sanieren, ist offensichtlich gescheitert. Trotzdem halten SPÖ und ÖVP an ihrer Politik fest. Das sagte KPÖ-Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler zum Entwurf der Landesregierung.

Warum diese Misere?

Die Ursachen der Misere sind großteils hausgemacht: Verluste bei Währungsspekulation. Hohe Sozialkosten in Folge der Arbeitsmarktpolitik der Bundes- und Landesregierung. Fehlplanungen im Pflege- und Spitalwesen.

Während die geplanten Einschnitte im Gesundheitswesen erst teilweise bekannt sind, wurde die Wohnbeihilfe abgeschafft und durch eine viel niedrigere „Wohnunterstützung“ ersetzt. Bei der Mindestsicherung wurden neue Schikanen eingeführt.

Klimt-Weithaler: „Einfallsreich ist diese Regierung nur, wenn es um Kürzungen, Schließungen und Einsparungen auf Kosten der Menschen mit den kleinsten Einkommen geht. Bei den wirklichen Problemen kommt die Regierung keinen Schritt weiter. Stück für Stück werden das Sozial- und Gesundheitssystem zerschlagen.“

Skandalöse Verschleierung!

Dabei enthalten die Landesbudgets seit der steirischen „Haushaltsreform“ vor drei Jahren gar keine Zahlen

mehr. Die Regierung hat das als großen Wurf gefeiert.

Wovor die KPÖ schon damals gewarnt hat: Die Budgetregeln dienen vor allem als Werkzeug der Verschleierung.

Angegeben werden vage formulierte Zielvorgaben, die sogenannten „Wirkungsziele“. Diese kann jede Abteilung nach eigenem Gutdünken formulieren – und sich die Latte dabei so niedrig legen, dass sie in jedem Fall übersprungen werden kann. Über die konkreten finanziellen Auswirkungen wird kein Wort verloren. Diese Entwicklung wurde auch vom Rechnungshof scharf kritisiert.



Gescheiterte Landesregierung

Claudia Klimt-Weithaler: „Es ist noch nicht lange her, da wurde uns vom Landeshauptmann und der Finanzreferentin ein ‚Budget ohne Neuverschuldung‘ versprochen. Davon ist heute keine Rede mehr. Aber die alten Kürzungen spüren die Menschen noch immer – und mit der Abschaffung der Wohnbeihilfe gibt es neue Kürzungen. Die Sparpolitik ist überall gescheitert, weil sie in eine Abwärtsspirale führt. Das ist auch in der Steiermark geschehen. Trotzdem wird diese hilflose Politik fortgesetzt. Die Steiermark braucht eine Abkehr von den Maastricht-Dogmen.“

Das Schicksal der Familie Haas

Karoline und Franz Haas waren vor dem ersten Weltkrieg nach Mürzzuschlag gekommen und erwarben 1910 das Haus am heutigen Stadtplatz, wo sie ein Textilgeschäft führten. 1938 kam Franz Haas in das KZ Dachau und ihr Geschäft in der Folge wurde „arisiert“ (Jüdisches Eigentum wurde enteignet). Gemeinsam mit seiner Frau wurde er 1942 nach Minsk deportiert und ermordet.

Die beiden Kinder Walter und Emma emigrierten nach Palästina. Erst 1951 bekamen die Kinder Walter und Emma Haas ihr Eigentum zurück. Nachdem Emma Mürzzuschlag verließ war Walter Haas der einzige Mürzzuschlager mit jüdischem Bekenntnis.

Walters Enkeltochter Anna Kantner schrieb 1998 eine beeindruckende Fachbereichsarbeit und ging den jüdischen Wurzeln ihrer Familie nach. Martha und Walter Haas lebten bis zu ihrem Tod in Mürzzuschlag. Mit Walter Haas ging auch die Geschichte des jüdischen Lebens in Mürzzuschlag zu Ende.

Ottokar Kernstock ...

... war ein katholischer Ordensmann in der Oststeiermark. Geboren 1848, gestorben 1928

Er war ein Deutschnationaler und glaubte als Lyriker seine Heimat gegen das Slawentum verteidigen zu müssen.

Im Böhmerwald, bewehrt mit Wall und Toren,

In dem mein lieber Vater ward geboren.

Deutsch war der Mann, kerndeutsch sein Heimatland,

Eh' Slawen list es Stück für Stück entwandt!

Während des ersten Weltkrieges verfasste er einen Gedichtband mit chauvinistisch-blutrünstiger Kriegsliteratur:

Steirische Holzer holzt mir gut

mit Büchsenkolben die Serbenbrut!

Steirische Jäger trifft mir glatt

Den russischen Zottelbären aufs Blatt!

Steirische Winzer presst mir fein

Aus Welschlandfrüchten blutroten Wein!

Nach dem 1. Weltkrieg blieb Kernstock seiner politischen Ideologie die Österreicher zum Deutschtum bekehren zu wollen treu und verfasste das „Hakenkreuzlied“ was ihn endgültig als Nazi-Unterstützer disqualifizierte.

SOZIALBERATUNG DER KPÖ

UNABHÄNGIG – VERTRAULICH

Fragen zu Mindestsicherung, Wohnungsproblemen, familiäre Fragen, arbeitsrechtliche und andere Probleme.

Helfen statt Reden!

KPÖ Mürzzuschlag Wienerstrasse 148

Die nächsten Sprechstage erfahren sie unter der Telefonnummer **0650/27 10 550** oder
per E-Mail: **kpoemuerz@gmail.com**

MHM- Preisrätsel

1	2	3	4	5	6	7	8
				9	VIII		
10	11		IV		12	13	IX
		XII		14	V		
15	16		17	18			
19				20	21	22	
		23		24	III		
25	26	27		30	VII		31
32		33				34	
35	X			36	37		XI
			38		I	39	
40		41	II		42	VI	

Das Lösungswort ergibt sich aus den Buchstaben in den römisch nummerierten Feldern.
Um beim Gewinnspiel mitzumachen, einfach Lösungswort mit Ihrer Anschrift an
KPÖ Mürzzuschlag übermitteln. E-Mail: **kpoemuerz@gmail.com** oder an die
KPÖ, Wienerstr. 148, 8680 Mürzzuschlag senden bzw. in den Briefkasten einwerfen.
Einsendeschluss 31. Oktober 2016, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

WIR GRATULIEREN DEN GEWINNERN

1. Preis: 35 € Euro Billa-Gutschein: Trude Haushofer **2. Preis: 25 € Billa-Gutschein:** Marianne Rinnhofer **3. Preis je 1 Flasche Red Roots Wein vom Weingut Markowitsch:** Wilhelm Bierbaumer, Monika Kagerer, Erika Gleissenberger

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern des Rätsels und gratulieren den Gewinnern!

I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
---	----	-----	----	---	----	-----	------	----	---	----	-----

Name: _____

Strasse: _____

Wohnort: _____

- Kleiderfasson
- Einwohner griech. Hauptstadt
- vor langer Zeit
- US-Nachrichtensender (Abk.)
- Sammlung von Schriftstücken
- vermuten
- europäisches Gebirge
- leicht regnen
- herbeischaffen
- geometrische Figur
- rückseitig, am Ende
- Rennstrecke, abgeteilte Spur
- Radmittelstück
- Flachland
- Sende-, Empfangsvorrichtung
- Balgerei, Rauferei
- Kaffee nach italienischer Art
- Südfrucht
- mit den Füßen stoßen
- hart, ohne Mitgefühl
- Opernsologesang
- bestimmter Artikel
- Wüsteninsel
- Kauf und Verkauf von Waren
- Singvogel, bekannte Person
- Warnung bei Gefahr
- Gabe, Spende
- schmal; begrenzt
- Stockwerk
- Märchen-, Sagengestalt
- schmaler Weg
- große amerik. Raubkatze
- Platz nehmen (sich ...)
- rissig, uneben
- jegliches
- Abkürzung für Handschrift
- Adelstitel
- bunte Unterhaltungsdarbietung
- früherer türkischer Titel
- anhänglich, loyal
- Chef, Vorgesetzter (ugs.)
- Himmelsrichtung

Impressum: Medieninhaber, Verleger,
Herausgeber: MHM Mitteilungsblatt für
Hönigsberg, Ganz und Mürzzuschlag,
Wienerstraße 148, 8680 Mürzzuschlag.
E-Mail: kpoemuerz@gmail.com • Web:
http://muerzzuschlag.kpoe-steiermark.
at Tel. und Fax: 03852/24 53. Druck: Kurz
Hönigsberg.

Wohnbeihilfe Neu: Streichen und Kürzen!

KPÖ gegen Crashkurs

Mit 1. September 2016 hat die Landesregierung die steirische Wohnbeihilfe abgeschafft. Sie wurde durch die viel schlechtere Wohnunterstützung ersetzt. Mit der neuen Regelung werden sich Viele ihre Wohnung nicht mehr leisten können: arbeitende Menschen, Familien, Studierende, Pensionistinnen und Pensionisten.

Nun werden Familienbeihilfe und Unterhaltszahlungen als Einkommen gewertet. Neu ist, dass niemand eine Wohnunterstützung bekommt, dessen „Vermögen“ den Betrag von 4.189 Euro überschreitet.

KPÖ-Gemeinderat **Franz Rosenblattl**: „Viele Menschen haben einen Notgroschen angelegt oder für Geld für ihre



Beerdigung beiseitegelegt. Sie werden nun bestraft. Die KPÖ wird alles daran setzen, dieses verunglückte Gesetz zu Fall zu bringen.“

Das Land hat bei der Wohnbeihilfe schon in der Vergangenheit massiv gekürzt: 2009 gab das Land für Wohnbeihilfe 73,4 Mio. Euro, 2014 nur noch 46,3 Mio. Euro aus. Mit der neuen Wohnunterstützung werden noch weniger Haushalte eine Beihilfe bekommen.

Petition an den Landtag Steiermark

Wohnen darf nicht arm machen

Hände weg von der Wohnbeihilfe

Mit 1. September 2016 haben SPÖ und ÖVP die **Wohnbeihilfe** in der Steiermark abgeschafft. Sie wurde durch die viel schlechtere **Wohnunterstützung** ersetzt.

Mit der neuen Regelung werden sich viele Leute ihre Wohnung nicht mehr leisten können: arbeitende Menschen, Familien, Studierende, Pensionistinnen und Pensionisten.

Wohnen ist ein Menschenrecht. Die Steiermark braucht Wohnungen, die sich die Menschen leisten können. Solange es keine billigen Wohnungen gibt, braucht es eine ausreichende Wohnbeihilfe.



Wir fordern:

- **Rücknahme der „Wohnunterstützung“ und Rückkehr zur Wohnbeihilfe**
- **Keine Einberechnung der Familienbeihilfe ins Haushaltseinkommen**

Name	Adresse	Geburts-Datum	Datum der Unterstützung	Unterschrift



Unterschriften bitte an: KPÖ Müzzuschlag, Wienerstraße 148, 8680 Müzzuschlag
E-Mail: kpoemuerz@gmail.com senden bzw. in den Briefkasten einwerfen.
Information, Bestellungen: Tel. und Fax: 03852/24 53

